

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst der Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Bringerlohn monatlich 80 Pf. Die Post bezogen vierteljährl. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.— Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3465.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Petitzeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 252.

Dresden, Sonnabend den 30. Oktober 1909.

20. Jahrg.

Auf zur Stichwahl!

In zahlreichen Landtagswahlkreisen hat die Hauptwahlchlacht noch keine Entscheidung gebracht.

Mit den verschiedensten Parteien stehen sozialdemokratische Kandidaten in Stichwahl.

Nach Lage der Dinge können wir auf Wahlhilfe von irgendeiner Partei kaum mit Sicherheit rechnen.

Wie dem aber auch sei; jedenfalls müssen wir alles aufbieten, um mit eigener Kraft in den einzelnen Wahlkreisen die Reaktion zurückzudrängen.

Wähler! Es gilt ein letztes Aufgebot! Der entscheidende Vorstoß gegen die Volksfeinde muß am Stichwahltag geführt werden. Da erst wird sich entscheiden, wie stark die Reaktion und wie zahlreich die Arbeitervertreter in den Landtag einziehen.

Tausende von Wählern haben sich bei der Hauptwahl von den sozial klingenden nationalliberalen Agitationsreden irre machen lassen. Gegen die konservative Reaktion wollte die nationalliberale Partei angeblich marschieren. Jetzt verbinden sich die Nationalliberalen mit den Konservativen zu gegenseitiger Stichwahlhilfe!

Eine Abrechnung mit den Konservativen wollten die Nationalliberalen angeblich vornehmen. Jetzt aber bieten sie alles auf, daß dieselben Konservativen gewählt werden!

Eine freiheitliche Politik, eine liberale Volksschulreform, eine arbeitfreundliche Gesetzgebung haben die Nationalliberalen vor den Wählern dem Volke verheißen. Bei den Stichwahlen setzt diese Partei alles dafür ein, die sozialdemokratischen Kandidaten zu Fall zu bringen, in denen in erster Linie die Förderung einer freiheitlichen Politik, einer wirklichen Volksschulreform und Vertretung der Arbeitersache zu erwarten ist.

So entpuppen sich die nationalliberalen Wahlreden und Verheißungen als politisches Gaukelspiel. Eine Irreführung der Wähler zu Zwecken die Nationalliberalen mit ihrem radikalen Phrasengeflügel.

Das zeigt sich jetzt deutlich, wo die nationalliberale Partei wieder, wie im Landtage, Arm in Arm mit den ärgsten Volksfeinden und Reaktionären zur Stichwahl schreitet. Das ist derselbe Verrat an den liberalen Forderungen und der Wählerschaft, den die nationalliberale Partei seit Jahren begangen hat.

Dieser reaktionäre Schelmenstreich der Partei Drehscheibe sollte jedem Wähler, der sich betören ließ, bei der Hauptwahl für einen Nationalliberalen zu stimmen, die Augen öffnen.

Mit Schärfe ist zutage getreten, daß

die Sozialdemokratie die einzig wahre Volkspartei ist

daß insbesondere die Nationalliberalen, nur unter anderen Vorwandsprecherungen wie die Konservativen, die Geschäfte der Reaktion besorgen.

Wer des Volkes Wohl und Recht gefördert, wer den Weg für eine freiheitliche Politik geebnet sehen möchte

der wähle am Stichwahltag sozialdemokratisch!

Die Nationalliberalen sind vor allem auch keine Vertreter des Mittelstandes. Sie sind die Partei des Großkapitals, der großen Industrie, die allein den kleinen Gewerbetreibenden den wirtschaftlichen Ruin bringt.

Nur haben die Nationalliberalen etwas anderes als leere Redensarten für die kleinen Handwerker übrig gehabt. Durch das Pluralwahlsystem, ein Erzeugnis der nationalliberalen Partei, sind die kleinen Geschäftsleute und Handwerksmeister ebenfalls arg entrechtet worden.

Vor allem haben die Arbeiter nichts von den Nationalliberalen zu erwarten. Als im Landtage im Interesse der höheren Beamten die Nationalliberalen Steuerzuschläge forderten, hatten sie für die Arbeiter nichts, nicht einmal ein gutes Wort übrig.

Was die kleinen Beamten aber von dieser Partei zu erwarten haben, zeigt die Tatsache, daß man bei den Gehaltszuschlägen oben mit Scheffeln, unten aber mit Löffeln zugemessen hat.

Darum

wählt keinen Nationalliberalen!

Ebenso wenig einen Konservativen und Agrarier.

Das werktätige Volk muß geschlossen für die sozialdemokratischen Kandidaten eintreten!

Bietet alles auf, den letzten Vorstoß zu einem vernichtenden für die Nationalliberalen zu gestalten, die erst liberal reden und dann reaktionär schachern!

Geht massenhaft zur Wahl. Macht den Sieg vom 21. Oktober am Stichwahltag zu einem vollständigen!

Nieder mit den nationalliberalen und konservativen Volksfeinden!

Hoch die Sozialdemokratie!